

Donnerstag

22.
Juni

173. Tag des Jahres 2017
192 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 25

05:06 Uhr
21:50 Uhr

04:05 Uhr
19:40 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



FAMILIEN-NACHRICHTEN

GEBURTSTAG

Kurt Falke, Hermann-Potthoff-Straße 16, 88 Jahre.

WAS WANN WO

NOTDIENSTE

Amts-Apotheke in Bielefeld-Großdornberg, Wertherstraße 434, Telefon 0521/105330, geöffnet.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathaus, 8.15 bis 18 Uhr geöffnet.

BÄDER

Freibad, 6.30 bis 8 Uhr, 11 bis 19.30 Uhr Badezeit.

BÜCHEREIEN

Stadtbibliothek, 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

FAMILIE

Familienzentrum, 9 bis 11 Uhr Sprechstunde mit Marion Jensen, 16 bis 17.30 Uhr Sprachtreff, 18 bis 19 Uhr Babysitterbörse.

KONZERTE

Ev. Gymnasium Werther, 19 Uhr Sommerkonzert in der Aula der Böckstiegel-Schule.

VEREINE UND VERBÄNDE

Kreismusikschule im Storckhaus, Telefon 05203/88782, 18 bis 19 Uhr Sprechzeit.

SENIOREN

Haus Tiefenstraße, Tiefenstraße 5, 14.45 bis 16.45 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Kegeln, 15 bis 17 Uhr Doppelkopf und Skat für Anfänger und Fortgeschrittene, 15 bis 17 Uhr Kreatives Gestalten, 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit von Claudia Seidel, 18.30 bis 20 Uhr Demenz-Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass viele blaue Papiertonnen willkürlich an den Strafenrand gestellt werden. Dann muss der Fahrer des Entsorgers aussteigen und die Behälter ausrichten. Die Tonnen sollten mit den roten Pfeilen zur Straße und immer zwei dicht zusammen stehen, damit die Technik sie gleichzeitig greifen kann. Über das Lob vom Fahrer »Das ist perfekt, so müssten es alle machen« für die korrekte Aufstellung vor mehreren Häusern seiner Straße freut sich **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Lokaledaktion Werther
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
werther@westfalen-blatt.de

Sekretariat
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Oben vom Schneekopft kommt das Wasser. Bisher hat Pastor Walter Moritz sehr viel über die Missionarsarbeit Anderer in Afrika geschrieben. In seinem mittlerweile 23. Buch berichtet er erstmals auch über seine eigene Tätigkeit auf dem schwarzen Kontinent.

Wupperthaler Paradies

Pfarrer Walter Moritz hat neues Buch über Südafrika geschrieben

Werther (fs). Wupperthal in Südafrika ist ein Paradies. »Im Kontrast zu vielen Wüstenregionen Afrikas gedeiht hier die Vegetation in wunderschönem Ausmaß«, sagt Pastor Walter Moritz. Viele Jahre ist er als Missionar in Südafrika und Namibia unterwegs gewesen. Seine Erlebnisse schildert er jetzt in einer ersten Biografie »Vom Paradies in die Wüste«.

Bereits als Kind ist der gebürtige Bielefelder von den großen Missionaren, die in die weite Welt hinausgefahren sind und Gemeinden aufgebaut haben, beeindruckt gewesen. »Im Kindergottesdienst der Paulusgemeinde haben uns die Missionare aufgefordert, jeden Abend die Worte »Segne die Mission« in unser Gebet mit einzubringen«, erinnert sich Walter Moritz. Für ihn sei bereits aus dieser Aufforderung der Wunsch

nach eigener Missionarsarbeit erwachsen. Durch die Ausbildung bei der »Rheinischen Mission« und nach dem ersten theologischen Examen verwirklichte sich der damals 27-jährige seinen Kindheitstraum von der eigenen Hilfestellung auf dem fernen Kontinent im Oktober 1960.

Insgesamt hat Walter Moritz gemeinsam mit seiner Frau Hilde zwölf Jahre in Afrika verbracht. Zunächst in Swakopmund und



Pastor Walter Moritz präsentiert sein neuestes Buch. Foto: Schlottmann

Wupperthal in Südafrika, später in Walvisbaai sowie in den umliegenden Wüstengebieten in Namibia hat der Pastor dazu beigetragen, dass sich die ansässigen Gemeinden verselbstständigten.

»Die Apartheid war zu der Zeit auch noch allgegenwärtig. Mir lag daher vor allem auch daran, das Selbstbewusstsein der dunkelhäutigen Bevölkerung zu stärken und eine Brücke zu der hellhäutigen Gesellschaft zu errichten«, erzählt Moritz. Das alles habe er stets unter seinem Lebensmotto »Wer Freude ausstrahlt, bringt auch andere dazu« umgesetzt.

In seiner ersten »Teilbiografie«, wie sie der Autor selbst bezeichnet, berichtet er über seinen Weg zum Missionar sowie über die vielfältigen Erlebnisse, Aufgaben und Erfahrungen, die ihm der Lebensabschnitt in Afrika gebracht hat.

Vier afrikanische Sprachen hat er gelernt, unzählige Freundschaften geschlossen, die bis heute halten. Er entwickelte eine Liebe zu

zwei Ländern, die vermutlich niemals vergeht.

Das Buch ist ab sofort in Werther in der Buchhandlung Lesezeichen, bei Schreibwaren Ellerbrock und bei Walter Moritz selbst sowie bei der Buchhandlung Nottelmann in Spenke erhältlich. (ISBN: 978-3-7450-4572-7)



Pastor Moritz besucht 1970 die Topnaar am Kuiseb.

»Abstand ist ein Witz«

Windrad Häger: »Optisch bedrängende Wirkung« diskutiert

Werther-Häger (SKü). Die Frage, ob das in Häger geplante Windrad mit einer Höhe von 200 Metern eine »optisch bedrängende Wirkung« auch auf eine städtische Immobilie hat, haben Vertreter der Bauaufsichtsbehörde beim Kreis gestern mit Bürgermeisterin Marion Weike besprochen. Treffpunkt für das Behördengespräch war die ehemalige Gaststätte Maßmann, die die Stadt bekanntlich erworben und als Flüchtlingsunterkunft ausgebaut hat. Wie

eine Vertreterin der Kreisbehörde ausführte, befindet sich das Haus Maßmann ganz knapp noch innerhalb eines 600-Meter-Radius des Windrades, in dem eine »optisch bedrängende Wirkung« abzuwägen ist.

Der Verein Lebensraum Häger fordert seit Monaten, dass die geplante Höhe des Windrades deutlich reduziert wird. »Eine Höhe von 100 bis 150 Meter könnte toleriert werden«, sagt Lebensraum-Sprecher Helmut Althoff. »Wind-

räder von 200 Meter Höhe sind für Anwohner sehr bedrückend. 600 Meter Abstand sind ein Witz, wenn man zum Beispiel das Windrad bei Surmann sieht.«

Dass die designierte schwarzgelbe Landesregierung nunmehr einen Mindestabstand von 1500 Metern in Aussicht gestellt hat, macht Althoff neuen Mut. Allerdings müsse von der Landesregierung über die Einzelheiten nun auch schnell Klarheit geschaffen werden, damit das Hägeraner Windrad nicht noch vor dem Wirksamwerden einer gesetzlichen Regelung genehmigt werde.

In Bayern gilt sogar die zehnfache Höhe eines Windrades als Mindestabstand. Der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat diese Regelung 2016 bestätigt. Das Gericht hat dabei ausdrücklich niedrigere Windräder als Ausweg benannt, um der Privilegierung im Baugesetzbuch gerecht zu werden. Zwar möge eine Gesamthöhe von 200 Metern nach dem heutigen Stand der Technik üblich sein, um eine Anlage nach Absenkung der gesetzlichen Zuschüsse rentabel betreiben zu können. Doch es komme allein darauf an, ob ein sinnvoller Anwendungsbereich verbleibe, so das Gericht.



Bürgermeisterin Weike (r.) diskutiert mit Vertretern des Kreises eine »optisch bedrängende Wirkung« des Windrades. Foto: Küppers

Flohmarkt-Erlös geht an Flüchtlinge

Werther (WB). Das Evangelische Gymnasium Werther veranstaltet im Rahmen des Projektes »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« einen Flohmarkt. Am Samstag, 24. Juni, öffnen Schüler, Lehrer und Mitarbeiter des EGW ihre Schubladen von 12 bis 15 Uhr. Die Standgebühr-Einnahmen gehen an die Flüchtlingshilfe und die Ökumenische Flüchtlingsinitiative Werther sowie die Partnerschule in Tansania. Spenden vor Ort sind möglich. S gibt auch eine Cafeteria. Die EGW-Schulband besorgt die musikalische Untermauerung.

Singen im Kindergottesdienst

Werther (WB). Zum Kindergottesdienst lädt die Ev. Kirchengemeinde für Sonntag, 25. Juni, ein. Beginn ist um 9.45 Uhr mit den Erwachsenen im Gottesdienst in der Jakobikirche. Vor der Predigt gehen die Kinder ins Gemeindehaus und feiern ihren Gottesdienst mit Singen, Basteln und einer biblischen Geschichte weiter.

Sponsorenlauf bringt 8750 Euro

Werther (WB). Der Sponsorenlauf der Grundschule Werther-Langenheide hat 8750 Euro eingebracht. Den Großteil der Spenden, 6.500 Euro, erhält die Fountain School in Kenia für einen neuen Schulbus. Das weitere Geld setzen die Fördervereine beider Standorte zum Aufstocken der Klassenbüchereien und Pausenspielzeug ein.

Tag der offenen Tür am Windrad

Werther (WB). Wie es unten im Turm eines Windrades aussieht und wie so eine Anlage funktioniert, erfahren Interessierte am Sonntag, 25. Juni. Am Windrad Rotenahener Straße 20 gibt es von 11 bis 16 Uhr einen Info-Tag.

Sprechstunde der Bürgermeisterin

Werther (WB). Eine Sprechstunde mit der Bürgermeisterin bietet Marion Weike am heutigen Donnerstag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr an. Diese findet im Rathaus der Stadt Werther im Zimmer 26 statt.



Jede Menge Schüler und Eltern kommen im EGW zusammen, um sich von Unternehmensvertretern über Praktika zu informieren.

Großes Interesse an Praktika

Werther (SKü). Das Absolvieren von Schulpraktika wird am Ev. Gymnasium Werther nicht als lästige Pflicht begriffen, sondern als eine Chance, die einer gründlichen Vorbereitung bedarf. Das hat sich am Dienstagabend gezeigt, als es im Mensa-Bereich des Gymnasiums zwischenzeitlich eng wurde. Denn das Interesse an den Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten von Praktika war groß, sowohl bei den künftigen Neuntklässlern als auch bei ihren Eltern. Der für Schulprakti-

ka zuständige Koordinator Michael Henkemeier hatte zahlreiche Vertreter von Unternehmen aus der Region eingeladen, die auch schon in der Vergangenheit das Gymnasium mit der Bereitstellung von Praktikumsplätzen unterstützt haben. Über diesen Weg hat schon manches Talent den späteren Weg in ein Unternehmen gefunden. Einstweilen freuten sich die Vertreter der Unternehmen, dass ihnen viele junge Menschen und auch ihre Eltern jede Menge Fragen stellten.